

Beilage zum DAAD LETTER 3/14 www.daad-freundeskreis.de

Moritz Barske Marie-Geneviève Campion

Julia Hagelschuer

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg | <mark>Germanistik,Romanistik |</mark> Université Sorbonne Nouvelle – Paris III (Frankreich) Université Paris I Panthéon-Sorbonne, Paris (Frankreich) | <mark>Volkswirtschaft |</mark> Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Freie Universität Berlin | Sprach- und Kulturwissenschaften | Université Sorbonne Nouvelle – Paris III (Frankreich)

Aus der Fotoserie "Begegnungen" – Stipendiaten des DAAD aus Deutschland und anderen Ländern begegnen sich | Fotografie und Motivkonzeption: Monika Paulick, Hamburg

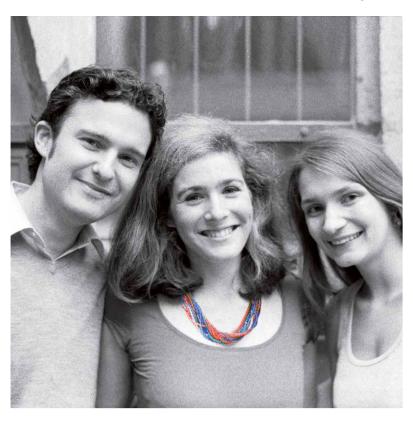
Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

in einer DAAD-Studie zur Willkommenskultur an deutschen Hochschulen wurde festgestellt, dass fast 50 Prozent der ausländischen Studierenden das vielfältige Betreuungsangebot an deutschen Hochschulen wahrnehmen. Andererseits zeigen die großen Schwierigkeiten der ausländischen Gäste, in Kontakt zu Einheimischen zu kommen, wie wichtig es ist, ihnen eine Brücke zu bauen. Hier setzt die Arbeit des DAAD-Freundeskreises an: Durch eine große Palette an kulturellen Betreuungsmaßnahmen außerhalb der Hochschule trägt die Arbeit des Freundeskreises dazu bei, dass sich die DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten in Deutschland willkommen fühlen.

In den fast sechs Jahren meiner Zeit als Geschäftsführerin des DAAD-Freundeskreises hat der Verein sein Angebot erheblich ausweiten können, dank der ehrenamtlichen Arbeit in den Regionalgruppen. Am 1. Januar 2015 werde ich eine andere Aufgabe im DAAD übernehmen und so gebe ich auch meine Position als Geschäftsführerin des Freundeskreises ab. Ich übergebe die Leitung der Geschäftsstelle zu einem Zeitpunkt, zu dem bereits einiges erreicht wurde, gleichzeitig aber kontinuierlich viel zu tun bleibt. Deshalb appelliere ich an unsere deutschen Leserinnen und Leser: Werden Sie aktiv, setzen Sie ein Zeichen für eine gelebte Willkommenskultur in Deutschland!

Ruth Krahe, Geschäftsführerin DAAD-Freundeskreis



Gastkommentar

Ein Amerikaner in Leipzig: Gedächtnis, Gedanken, Geschichte

Dank des DAAD verbrachte ich zwei Jahre als Gastprofessor an der Universität Leipzig. Diese Periode zwischen 2004 und 2006 war eine Schlüsselphase in der Vorbereitung zur Einführung des Bologna-Prozesses. Jeden Tag war zu spüren, was es bedeutet, neue grundlegende Institutionen aufzubauen. Meine Kolleginnen und Kollegen am Institut für Amerikanistik haben mich sofort einbezogen, und es entwickelte sich eine tiefe und unglaublich bereichernde Interaktion zu Universitätswesen, Lehre, Forschung und der Rolle einer Hochschule in der Gesellschaft. Man konnte das Gefühl nicht vermeiden, "present at the creation" zu sein.

2007 wurde eine Professur an der Universität Leipzig frei, und man empfahl mir, mich zu bewerben. Vorher war ich Professor an der University of Wisconsin-Madison und leitete dort das DAAD Center-of-Excellence for German and European Studies. Es war in dieser Zeit, als ich viele Kolleginnen und Kollegen aus dem DAAD kennen und schätzen lernte. Dank des DAAD hat tatsächlich eine Annäherung durch Austausch stattgefunden, und durch diese Beziehung und das Vertrauen in den DAAD traute ich mir zu, eine Professur in Deutschland anzunehmen. Nun bin ich immer noch in Leipzig,

inzwischen mit einer Leipzigerin verheiratet und längst, auch in meinem Selbstverständnis, kein "Gast"-Professor mehr. Und das hat auch mit der Entwicklung dieser Stadt zu tun:

In den letzten Jahren konnte ich miterleben, wie sich Leipzig als Universitätsstadt ständig weiterentwickelt, und zur 25-Jahr-Gedenkfeier zum Fall der Mauer präsentierte sie sich als internationale Stadt mit Offenheit und viel Platz für Diversität und Kreativität. Im Jahr 2014 begrüßten wir Bachelor- und Master-Jahrgänge, in denen knapp 50 Prozent der "undergraduates" aus dem Westen kommen und MA-Studierende aus Russland, Brasilien, Indien, Polen, der Türkei, Litauen und Frankreich sind.

Am 9. Oktober dieses Jahres, als ich mit meiner Familie während des Lichterfestes den Leipziger Ring umrundete, hörte man Sprachen aus Asien, dem Nahen Osten, Südamerika, Europa und Afrika. Ich erlebte hautnah, wie Annäherung durch Austausch Leipzig zu einem lebendigen Ort für Leute aus der ganzen Welt gemacht hat. Leipzig ist historisch und aktuell eine für die Welt offene Stadt. Und der DAAD hat eine Schlüsselrolle dabei gespielt, mich und diese Welt nach Leipzig zu bringen. Wunderschön.

Prof. Crister S. Garrett PhD Institute for American Studies, Universität Leipzig







Zwei der Moderatoren des Abends: Auslandsamtsleiter Dr. Svend Poller und Kwabena Obiri Yeboah, DAAD-Preisträger und Gründungsmitglied der Leipziger Regionalgruppe, sowie die drei Diskutanten auf dem Podium in Leipzig, Professor Garrett, Freundeskreis-Vorsitzender Dr. Christian Bode und der ehemalige Uni-Rektor Professor Weiss (v. l.)

Leipzig

Neugründung mit Auftakt

Seit September gibt es auch in Leipzig wieder eine Regionalgruppe des DAAD-Freundeskreises. Zehn engagierte deutsche Alumni hatten sich zusammengefunden, um künftig den etwa 200 aktuellen DAAD-Stipendiaten das kulturelle und gesellschaftliche Leben in der Messestadt näherzubringen sowie sie bei Fragen und Problemen zu unterstützen.

Das erste gemeinsame Treffen fand bereits im Oktober in der Moritzbastei statt, dem bekanntesten Kulturzentrum und Studentenkeller Leipzigs. Hier wurde intensiv das erste halbe Jahr geplant und natürlich auch auf die gelungene Neugründung angestoßen. Vier weitere Alumni hatten sich inzwischen entschieden, die Gruppe mit zu unterstützen.

Zum DAAD-Stipendiatenbegrüßungstreffen am 7. November war es dann so weit: Der Leipziger Freundeskreis stellte sich öffentlich vor. Die Stipendiaten wurden vom Prorektor für Bildung und Internationales, Prof. Dr. Thomas Hofsäss, sowie von DAAD-Gruppenleiterin Dr. Klaudia Knabel herzlich willkommen geheißen. Kwabena Obiri Yeboah aus Ghana, der diesjährige DAAD-Preisträger der Uni Leipzig und Gründungsmitglied der Regionalgruppe, führte mit durch den ersten Teil der Veranstaltung. Im Anschluss diskutierten Professor Cornelius Weiss, Rektor der Uni Leipzig von 1991 bis 1997, der Freundeskreis-Vorsitzende Dr. Christian Bode und Professor Crister Garrett vom Lehrstuhl für Amerikanische Kultur und Geschichte in Leipzig über den Herbst 1989 [s. auch Gastkommentar]. Moderiert wurde die Runde vom Leiter des Akademischen Auslandsamtes, Dr. Svend Poller.

Die Stipendiaten zeigten großes Interesse an einem regelmäßigen Austausch, sodass bereits Ende November der erste monatliche Stammtisch stattfand. Für Mitte Dezember steht bereits ein weiteres Highlight auf dem Programm: gemeinsames Plätzchenbacken und der Austausch über die weihnachtlichen Traditionen in verschiedenen Ländern. Und für Januar ist ein gemeinsamer Besuch der Leipziger Motette mit dem Thomanerchor geplant.

Stefanie Kölling, Regionalgruppe Leipzig

Freiburg

Heliotrop-Besuch mit Potluck-Dinner

Auf der Suche nach einem Highlight für die DAAD-Stipendiaten in Freiburg kamen wir, Felix Anger, Morten Franz und Felix Böllmann, bei den Planungen unserer Aktivitäten für das Sommersemester unter anderem auf das Heliotrop. Gelegen auf einem eigentlich als unbebaubar geltenden Restgrundstück am Rande der vom Architekten Rolf Disch maßgeblich beeinflussten Solarsiedlung im Stadtteil Vauban, ist das Heliotrop zugleich innovatives Experimentalgebäude, Flaggschiff Freiburger Öko-Architektur und Dischs Privatwohnung (www.oekosiedlungen.de/heliotrop).

An einem Donnerstagnachmittag im Juli kamen acht DAAD-Stipendiaten und -Alumni aus Kanada, Kasachstan, Russland, den USA und Deutschland in den Genuss einer Führung mit der Ehefrau des Architekten. Hanna Lehmann hat eine Mission (Energieverbrauch senken, innovativ leben!), das spüren wir von Minute eins der Führung an. Dennoch geht sie wunderbar auf unsere Gruppe ein und lässt uns teilhaben an ihren Erfahrungen aus 20 Jahren Leben in einem runden, drehbaren Haus mit Energieüberschuss. Am Ende macht sie auf der Dachterrasse unser Gruppenfoto. Vielen Dank – wir verlassen das Anwesen voller Inspiration.



Freiburger DAAD-Stipendiaten und -Alumni auf der Dachterrasse des drehbaren Solarhauses "Heliotrop"

DAAD-Stipendiaten sind fleißig, daher stoßen einige erst anschließend zu uns: zum Potluck-Dinner mit einem bunten Buffet von Köstlichkeiten, unter anderem aus Baden, Sachsen, Russland, der Türkei und Ungarn. Natürlich fehlt auch das deutsche Partygericht, der Nudelsalat, nicht (eine höchst leckere Variante noch dazu)! In gemütlicher Runde sehen wir die Sonne über den Vogesen sinken, lassen das

Semester mit drei gut besuchten Stammtischen und vielen interessanten neuen Kontakten Revue passieren und wissen: Die Welt ist ein Dorf, und es ist gut, wenn wir uns besser kennenlernen.

Dr. Felix Böllmann, Regionalgruppe Freiburg

Karlsruhe

Im Zeichen des Fußballs



In der Reihe "Schule hautnah" stellten indische Stipendiaten der Regionalgruppe Karlsruhe deutschen Schülern ihr Heimatland vor

Die Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien dominierte im Sommer nicht nur die Schlagzeilen, sondern auch das Programm der Regionalgruppe Karlsruhe. Regelmäßig trafen sich sportbegeisterte Stipendiaten, meist in den Trikots ihrer Lieblingsmannschaften, um in einem Biergarten die großen Duelle dieses nicht nur aus deutscher Sicht unvergesslichen Turniers zu verfolgen. Hoch emotional – aber stets fair – ging es insbesondere dann zu, wenn die Farben beider Teams auch am Freundeskreis-Tisch vertreten waren! Die Zahl der Deutschlandfans stieg jedoch von Runde zu Runde, und spätestens nach dem Kantersieg gegen Brasilien war dem Team von Jogi Löw die Unterstützung aller Stipendiaten sicher – na ja, fast aller ...

Jenseits der WM spielte "König Fußball" dagegen maximal eine Nebenrolle - vom gemeinsamen Fernsehabend beim Pokalfinale abgesehen. Am längsten Tag des Jahres etwa folgte eine Stipendiatengruppe der Einladung von Freundeskreis-Mitglied Andrea Jahnel nach Stuttgart und Esslingen, wo sie unter anderem der Besuch des Mercedes-Benz-Museums, ein Stadtrundgang sowie "Kaffee und Kuchen" erwartete. Cineasten freuten sich über einen Kinobesuch ("Monsieur Claude und seine Töchter"), während sportliche Naturliebhaber bei einer großen Radtour durch das Lautertal ins elsässische Wissembourg auf ihre Kosten kamen und sich das anschließende Essen in einem direkt am Rhein gelegenen Naturfreundehaus redlich verdienten.

Fester Bestandteil der Karlsruher Regionalgruppenarbeit sind neben den Stammtischen nach wie vor die Programme "Schule hautnah" (Besuch in einem Gymnasium) und "Deutschland hautnah" (Besuch bei Menschen aus der Region), an denen sich auch in den vergangenen Monaten wieder Stipendiaten aus aller Welt beteiligt haben.

Henning Belle, Regionalgruppe Karlsruhe

München

Bayerns Königen auf der Spur

Bereits zum dritten Mal in diesem Jahr (nach München und Ingolstadt) kam es Ende Juli zu einem überregionalen Treffen von Münchner DAAD-Stipendiaten und -Alumni mit einer Stipendiatengruppe aus Nürnberg und Bayreuth, diesmal erweitert um Passauer und Regensburger Gäste. Einige der 28 Teilnehmer unseres Ausflugs nach Regensburg genossen eine Führung durch die Altstadt (Unesco Weltkulturerbe), die restlichen besuchten die spannende Landesausstellung über den ersten bayerischen Kaiser des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation, Ludwig IV., genannt "Der Bayer".

Nach der Mittagspause trafen wir uns alle zu einer Bootsfahrt die Donau hinunter zur Walhalla. Leider war es nicht möglich, auszusteigen und zu diesem imposanten Tempel der deutschen Einheit hinaufzuklettern. Aber unterwegs erfuhren interessierte Teilnehmer zumindest etwas über die Bedeutung dieses Monuments, dessen Bauherr der bayerische König Ludwig I. war. Das Dahingleiten bei leichtem Fahrtwind war an dem heißen Tag sehr angenehm, und wir hatten ausgiebig Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. Danach saßen wir noch in einem lauschigen Biergarten direkt an der Donau mit Blick auf das wunderbare Stadtpanorama beisammen, bevor es per Zug wieder nach Hause ging.

Sibylle Wahl, Regionalgruppe München

Paderborn

Kartoffelsalat international getestet

Bei einem der im Sommersemester stattfindenden Treffen der Regionalgruppe Paderborn stand die deutsche Küche, genauer gesagt ein Nationalgericht der Deutschen, der Kartoffelsalat, im Mittelpunkt. Küchenutensilien sowie ein bereits viel erprobtes Salat-Rezept "nach Omas Art" stellte freundlicherweise das Team des internationalen EU-Projekts LanCook (Learning languages, cultures and cuisines in digital interactive kitchens) der Uni Paderborn zur Verfügung: In der "Deutschen Digitalen Küche" des Projekts ist der Kartoffelsalat eines der ausgewählten Rezepte, das Sprachlernerinnen und -lernern ermöglicht, Gerichte Schritt für Schritt zuzubereiten und ganz nebenbei spielerisch ihre Sprachkenntnisse zu erweitern.

Beim gemeinsamen Schälen und Schnippeln wurde nicht nur Praktisches geklärt, wie "Wo kauft ihr in Paderborn frisches Gemüse ein?", sondern auch über das landestypische Essen in den jeweiligen Heimatländern geredet. Obwohl Kartoffeln, Radieschen und Frühlingszwiebeln

bei vielen Gerichten, die die Studierenden und Doktoranden in ihrer Heimat kochen, nicht wegzudenken sind, war Gemeinsam auf Exkursion: DAAD-Stipendiaten aus fünf Städten vor dem Regensburger Dom



deren Kombination und Zubereitungsweise nach dem deutschen Rezept für die meisten neu. Dennoch konnte "Omas Kartoffelsalat" im internationalen Geschmackstest bestehen und beeindrucken. Beim gemeinsamen Essen schließlich gab es Gelegenheit, sich in gemütlicher Atmosphäre auszutauschen und Pläne für den Sommer in Paderborn zu schmieden.



Deutschlernen beim Kochen: Paderborner DAAD-Stipendiaten mit selbstgemachtem Kartoffelsalat

Kulinarisch ging es auch im Wintersemester weiter: mit einem "interkulinarischen" Weihnachtstreffen am 5. Dezember in Kooperation mit dem Zentrum für Sprachlehre der Uni Paderborn, bei dem Finger Food aus der ganzen Welt probiert und Rezepte ausgetauscht werden konnten.

Prof. Dr. Miriam Strube und Tanja Reiffenrath, Regionalgruppe Paderborn

Trier

City Campus – Triers lange Nacht der Wissenschaft

Im Herbst hatte die Regionalgruppe Trier zu einem besonderen Anlass eingeladen: Am 26. September fand der City Campus statt und die komplette Trierer Innenstadt verwandelte sich für eine Nacht in eine bunte Wissenslandschaft. Hinzu kam eine weitere hochkarätige Veranstaltung: die Illuminale. Unter dem Titel "City Campus trifft Illuminale – Wissen schafft Licht!" wurde zwischen Lichtinstallationen und beleuchteten Objekten Wissenschaft zum Anfassen präsentiert und Forschung im Herzen der Stadt erlebbar gemacht.

DAAD-Freundeskreis präsentiert sich auf virtueller Bildungsmesse

Seit 2012 gibt es das brasilianische Regierungsstipendienprogramm Ciência sem Fronteiras (CsF), in dem über hundert deutsche Hochschulen engagiert sind. Zum Sommersemester 2015 hat die brasilianische Regierung rund 1.200 Stipendien vergeben. Um die Stipendiatinnen und Stipendiaten umfassend auf ihr Studium in Deutschland vorzubereiten, hat der DAAD als deutscher Partner der brasilianischen Regierung in Zusammenarbeit mit dem Alumniportal Deutschland am 10. September erstmals die virtuelle Bildungsmesse "Meet Your Future University" organisiert. Dieses Online-Format wurde von allen Seiten sehr gut angenommen.



Auf der Bildungsmesse präsentierten sich insgesamt 42 deutsche Hochschulen. Auch der DAAD und das Alumniportal Deutschland waren jeweils mit einem Stand vertreten. Ein abwechslungsreiches Programm wurde im Auditorium des Messegeländes geboten: Neben Videobotschaften mit Grußworten von hochrangigen Vertretern der beteiligten Einrichtungen, wie der Generalsekretärin des DAAD Frau Dr. Rüland, wurde etwa über Bewerbungsverfahren informiert.

Auch der DAAD-Freundeskreis erhielt die Gelegenheit, sich hier zu präsentieren: Günter Kipfmüller, Vorstandsmitglied und Leiter der Regionalgruppe Rhein-Neckar mit langjähriger Erfahrung als DAAD-Lektor und leitender Mitarbeiter des Goethe-Instituts in Brasilien, stellte den Freundeskreis in einer fünfminütigen Videobotschaft auf Portugiesisch vor und beriet anschließend die brasilianischen Stipendiaten im Lounge-Chat (http://youtu.be/3qbwWxX9FdQ).

Mehr zur virtuellen Bildungsmesse: www.alumniportal-deutschland.org/nc/studiumweiterbildung/weiterbildung/artikel/virtuellebildungsmesse-stipendiaten-hochschulen-messe. html

Stellte brasilianischen Stipendiaten per Videobotschaft den DAAD-Freundeskreis vor: Vorstandsmitglied Günter Kipfmüller Den Auftakt für die Regionalgruppe Trier stellte dabei der Stand "Jenseits des Urlaubsparadieses -DomRep einmal anders" dar. Organisiert wurde er vom America Romana Centrum (ARC) der Universität Trier, das sich mit den romanischen Ländern Amerikas beschäftigt und seinen Forschungsschwerpunkt in der Karibik hat. Die Leitung des ARC, Frau Dr. Christine Felbeck und Prof. Dr. Andre Klump, führte über den Stand, der sich thematisch mit der Dominikanischen Republik jenseits weißer Sandstrände und All-Inclusive-Reisen beschäftigte: Sowohl Groß als auch Klein (hier u. a. in Kooperation der Kinder-Uni) hatten die Möglichkeit, das Land und seine Menschen, Sprache, Literatur und Kultur von einer zumeist wenig beleuchteten Seite kennenzulernen.

Danach hatten die DAAD-Stipendiaten noch genügend Zeit, um über den City Campus zu schlendern, sich weitere Projekte anzuschauen und die wunderschönen Lichtinstallationen zu genießen.

Kristin Löffler, Regionalgruppe Trier

Wissenschaft zum Anfassen für Trierer Stipendiaten: hier der Stand des America Romana Centrums (ARC)





Alumnivereine weltweit

Highlights des Alumni-Vereins Ägypten

Am 14.06.1999 wurde der DAAD-Alumni-Verein Ägypten (DAV) mit Sitz in der DAAD-Außenstelle Kairo gegründet. Gründer und erster Vorstandsvorsitzender war Prof. Dr. Ashraf Mansour, Prime Founder und Chairman des Board of Trustees der German University in Cairo (GUC) und heute Ehrenvorsitzender des Vereins.

Im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der DAAD-Außenstelle Kairo kam 2010 der Wunsch auf, den Alumni-Verein wieder neu zu beleben, und DAAD-Alumna Aziza Hamdi wurde zur Vorsitzenden des Vereins berufen. Seither arbeiten wir im Team zusammen und haben, unterstützt von der Außenstelle Kairo und der GUC, in kurzer Zeit viel verwirklicht, verfügen über eine eigene Homepage und eine Datenbank. Unsere Aufgabe ist es, die in Deutschland gewonnenen Erfahrungen zur Entwicklung der internationalen Kooperation in Ägypten zu nutzen und die Beziehungen der DAAD-Alumni in Ägypten untereinander sowie zum Studienort in Deutschland zu festigen.

Eine der wichtigen Aktivitäten unseres Vereins war das DAAD-Alumni-Seminar im Januar 2013 an der GUC zum Thema "Egypt – the Way Forward". Pflichtgefühl, Treue und Teamwork sind unsere Mittel, um den Wohlstand Ägyptens zu erreichen.

Die DAV-Vorsitzende Aziza Hamdi (2. v. l.) mit ägyptischen Alumni am Nil in Assuan





Akademiker, Forscher und Lehrkräfte, die im Ausland studiert haben, tragen eine große Verantwortung, um diese Zukunftspläne zu verwirklichen; Innovation und Fortschritt sind gefragt. Bei den Vorträgen von Professor Mansour, Frau Hamdi und DAAD-Außenstellenleiter Dr. Harms ging es um die Autonomie der Universitäten und die Bedeutung der Alumniveranstaltungen für den Fortschritt der DAAD-Vereine. Das dreitägige Seminar endete mit einer kulturellen Exkursion zum Ägyptischen Dokumentationszentrum und dem Islamischen Museum

Das zweite Event in 2013 war unser Alumni-Treffen in Assuan, bei dem sich frisch zurückgekehrte DAAD-Alumni mit Alumni-Senioren austauschten – eine intensive, familiäre Begegnung von Alumni verschiedener Altersgruppen. Das Team der DAAD-Außenstelle präsentierte die Nachkontakt-Programme, unser Verein stellte seine Aktivitäten vor und ein DAAD-Alumnus behandelte in einem Vortrag ein Thema, das zurzeit überall eine große Rolle spielt: "Bridging the Gap between Science, Education and Industries".

Vor der Sommerpause dieses Jahres konnte unser Verein mit Unterstützung des DAAD einen weiteren Höhepunkt erleben: eine kulturelle Exkursion nach Saqqare, verbunden mit zwei wichtigen Vorträgen unter ägyptologischen und kunsthistorischen Gesichtspunkten. Die Führung übernahmen Prof. Dr. Abdel Ghaffar Shedid, Kunsthistoriker an der Universität München, und Dr. Tarek Tawfik, DAAD-Alumnus und Ägyptologe an der Universität Kairo. Unser aller Wunsch ist es, dass sich unser Verein auch in Zukunft weiterentwickeln wird.

Aziza Hamdi M.A., Vorsitzende des DAAD-Alumni-Vereins Ägypten (DAV) Weitere Infos: http://www.dav.eg

Kooperationen in Guinea-Bissau

Alumni Guiné-Bissau ist ein Verein für internationale Zusammenarbeit mit eigenem Büro im Gebäude des Energieministeriums von Guinea-Bissau. Es ist rechtlich anerkannt und kooperiert mit dem DAAD in Bonn und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Aus Mangel an DAAD-Stipendiaten arbeitet der Verein mit allen deutschen Freundinnen und Freunden sowie mit ehemaligen Studierenden aus Deutschland zusammen. Gegenstand dieser Zusammenarbeit sind Projektkoordinationen in den Bereichen Forschung und Weiterbildung, und zwar in Form von Workshops, Seminaren und Kulturaustausch. Dabei liegt der Schwerpunkt im Bereich von Energie und Umwelt, speziell der Erneuerbaren Energien.

Zurzeit arbeitet Alumni Guiné-Bissau in Kooperation mit dem Institute Water for Africa und dem Energieministerium von Guinea-Bissau an einem großen Projekt: der Einrichtung eines hydrologischen Messnetzes als Voraussetzung für ein nachhaltiges Wasserressourcen-Management in Guinea-Bissau. Leider befindet sich das Projekt noch in der Anfangsphase: Wegen der politischen Instabilität im Land musste die Arbeit unterbrochen werden.

Der Verein vergibt selbst Stipendien nach Deutschland – für ein Master- wie auch für ein Postgraduierten-Studium – und arbeitet mit in einem Austauschprogramm für Praxispartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen. Er ist vertreten im Alumniportal-Deutschland, der weltweiten Alumni-Community, unter www.guinebissau.alumniportal.com sowie bei der Global Leadership Academy der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GIZ). Alumni Guiné-Bissau ist Partner des Office of Risk Desaster der Vereinten Nationen (UNISDR) und kooperiert außerdem mit "Keep a Child for Alive", gegründet von der US-amerikanischen Sängerin Alicia Keys.

Dr.-Ing. Hélder Correia, Gründer des Vereins Alumni Guiné-Bissau

Unbegrenzte Bildungsmöglichkeiten

Ich heiße Selma Tabak und bin seit einem Jahr DAAD-Alumna. Neben meinem Studium und meiner Arbeit an der FU Berlin engagiere ich mich für die Regionalgruppe des DAAD-Freundeskreises Berlin, und dafür gibt es verschiedene Gründe.

Die Fördermöglichkeiten des DAAD haben mich schon sehr früh durch meine junge akademische Laufbahn begleitet. Schon während meines Studiums hatte ich immer die volle Unterstützung unserer (jetzt ehemaligen) DAAD-Lektorin Heike Link, und durch sie wurde ich auf den DAAD aufmerksam gemacht. Zuerst war ich im Wintersemester 2011/12 Stipendiatin am Arbeitsbereich Interkulturelle Kommunikation am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft der Universität Mainz. Das war auch meine erste Begegnung mit Deutschland, dem Bildungssystem, der Kultur und den Menschen hier, von denen ich ziemlich begeistert war. Schon da lernte ich den DAAD-Freundeskreis kennen und nahm regelmäßig an den Stammtischen und Ausflügen teil. Dieser Freundeskreis war sehr international und interkulturell, von Studierenden aus der ganzen Welt geprägt, wodurch ich viele Bekanntschaften schließen konnte. Ich kam mit positiven Eindrücken, vielen Erfahrungen und verbesserten Deutschkenntnissen nach Sarajevo zurück.

Selma Tabak DAAD-Alumna aus Bosnien-Herzegowina, Masterstudiengang "Ältere deutsche Literatur und Sprache", FU Berlin

Ein Semester später, nach meinem Bachelorabschluss, folgte mein Masterstipendium in Älterer deutscher Literatur und Sprache an der Freien Universität Berlin. Jedoch war ich am Fachbereich die einzige ausländische Studierende und kam mit dem Mittel- und Althochdeutsch nicht so schnell klar wie die Muttersprachler. Allerdings erhielt ich Unterstützung von Kommilitonen, die jetzt zu meinem engen Freundeskreis gehören, und von meinen Dozenten, sodass ich gute Leistungen erbringen konnte. Dazu kommt, dass ich es durch den DAAD und die ehemalige Lektorin geschafft habe, mit zwei weiteren Studenten ein Buch herauszugeben: "Sarajevo - satirisch, sarkastisch und realistisch". Ohne den DAAD und die Zusammenarbeit mit dem Gothe-Institut wäre es nie zustande gekommen.

Neben dem Studium hatte ich auch in Berlin die Gelegenheit, beim DAAD-Freundeskreis jeden ersten Montag im Monat auf eine nette internationale Runde von Stipendiaten und Alumni zu treffen



und Menschen aus den verschiedensten Ecken der Welt kennenzulernen. Der Freundeskreis hat viele Veranstaltungen und Ausflüge für uns organisiert; auch die Weihnachtsfeiern, auf denen jeder vorstellte, wie das Fest in seinem Land gefeiert wird, waren sehr interessant.

Nach all diesen Erfahrungen wollte ich mich gerne revanchieren und meine Erfahrungen mit anderen teilen, sodass ich beschloss, mich selbst in der Berliner Regionalgruppe zu engagieren. Ich selbst biete jetzt Reisen an, helfe bei verschiedenen Veranstaltungen mit und organisiere Begrüßungstreffen für andere Regionalgruppen, die nach Berlin kommen, weil ich den Stipendiaten das Land, dessen Geschichte und Kultur näherbringen will. Dafür setze ich mich gerne ein, und dies war auch das Ziel unserer Exkursion unter dem Motto "Weimar – Klassik und Republik".

Wir studieren in einem Land mit beinahe unbegrenzten Bildungsmöglichkeiten, aber auch mit einer interessanten Kultur, Geschichte und Bevölkerung, und es wäre schade, dies nicht zu nutzen. Ich würde es jedem Stipendiaten herzlich empfehlen, zu unseren Stammtischen zu kommen, sich auszutauschen und sich mit anderen Stipendiaten deutschlandweit zu vernetzen. Ich finde, das macht den DAAD und seinen Freundeskreis so einzigartig: Man bekommt nicht nur ein Stipendium, sondern auch die Möglichkeit, das Land und die Menschen kennenzulernen und dadurch mit neuem Wissen, einer anderen Perspektive, verbesserten Deutschkenntnissen und vielen neuen Freundschaften ins Heimatland zurückkehren.

Von kultureller Vielfalt beeindruckt

Seitdem ich mit 15 Jahren als Austauschschülerin nach Deutschland kam, war es mein Traum, an einer deutschen Universität zu studieren. Entschieden habe ich mich später für ein Masterstudium der "Mehrsprachigkeit und Bildung" an der Universität Hamburg, bei dem ich mich auf Fremdspracherwerb bei mehrsprachigen Lernenden spezialisiert habe.

Obwohl ich das große Glück hatte, die deutsche Sprache bereits gut zu beherrschen, war das Studium an der deutschen Universität eine große Umstellung im Vergleich zum Studium in Neuseeland: Die Seminare waren zum Beispiel oft überfüllt und es fiel mir schwer, Kontakt zu den Professoren aufzunehmen.

Deshalb entschied ich mich für eine Tätigkeit als Hilfskraft an unserem Institut und bekam dadurch endlich das Gefühl, dazuzugehören. Vor allem aber erhielt ich dadurch Kontakt zu meinen Dozenten und anderen Wissenschaftlern, was die Planung und Ausführung der Studie für meine Masterarbeit sehr erleichtert hat. Außerdem hat mich meine Betreuerin gefragt, ob ich meine Ergebnisse publizieren möchte – eine

große Ehre, die mir zeigt, dass es die harte Arbeit der letzten zwei Jahre wert war.

Neben dem Studium gab es viel, was mein Leben in Deutschland bereichert hat. Hamburg ist für mich eine weltoffene Stadt, die mit ihren Theatern, Konzerten und netten Kneipen etwas für jeden bietet. Ein paar schöne Abende habe ich mit dem DAAD-Freundeskreis verbracht: Sehr unterhaltsam war zum Beispiel die Filmvorführung des Klassikers "Die Feuerzangenbowle" im Audimax, bei der die Zuschauer anhand von mitgebrachten Taschenlampen, Wunderkerzen und Glühwein Teil der Inszenierung wurden. Wer die Möglichkeit hat, an solchen Uni-Traditionen teilzunehmen, dem kann ich nur dazu raten!

Anika Lloyd-Smith

DAAD-Stipendiatin aus Neuseeland,
Masterstudiengang "Mehrsprachigkeit und
Bildung", Universität Hamburg

Schließlich durfte ich während meines Studiums die Städte Berlin, München, Trier, Bonn, Köln, Dresden und Weimar besuchen und war – ob beim amüsanten Oktoberfest in München oder beim Besuch des wunderschönen Goethehauses in Weimar – immer wieder von der kulturellen Vielfalt Deutschlands beeindruckt. Mittlerweile ist Deutschland für mich ein zweites Zuhause geworden und ich weiß nicht so recht, ob ich es wieder verlassen möchte!





Der DAAD-Freundeskreis e.V. ist eine unabhängige Vereinigung von ehemaligen DAAD-Stipendiaten und Freunden des DAAD, denen die Überwindung von Grenzen und die interkulturelle Verständigung am Herzen liegt. Der Verein hat rund 1.300 Mitglieder und feierte 2011 sein 30-jähriges Bestehen. An fast 50 Hochschulorten in Deutschland engagieren sich unsere Mitglieder ehrenamtlich als Ansprechpartner für ausländische DAAD-Stipendiaten. Sie organisieren zum Beispiel kulturelle und fachliche Veranstaltungen sowie Reisen, um unsere Gäste besser mit Deutschland und den Deutschen bekannt zu machen. Die Aktivitäten werden aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen des DAAD finanziert. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit tatkräftig oder finanziell unterstützen wollen (Spendenkonto siehe unten), und bedanken uns herzlich bei allen Spendern und Aktiven für ihr Engagement. Mit Ihrer Hilfe hoffen wir den Stipendiaten auch im kommenden Jahr Deutschland als gastfreundliches Land näherzubringen.

Der Vorstand des DAAD-Freundeskreises e.V.





Alle Adressen und Ansprechpartner der Regionalgruppen: www.daad-freundeskreis.de

Diese Publikation wird vom DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amts gefördert.



Impressum Beilage für DAAD LETTER Nr. 3, Dezember 2014:

Hrsg.: DAAD-Freundeskreis, Kennedyallee 50, 53175 Bonn, Tel.: 0228/882-249 Vorsitz: Dr. Christian Bode Sitz des Vereins: Bonn Amtsgericht Bonn 20 VR 4703 Redaktion: Christine Hardt Redaktionsbeirat: Henning Belle, Dr. Sabine Englich, Günter Kipfmüller, Ruth Krahe Gestaltung: axeptDESIGN, Berlin Herstellung: Bonifatius GmbH, Paderborn Anschrift der Redaktion: s. DAAD-Freundeskreis, E-Mail: freundeskreis@daad.de

Spendenkonto des DAAD-Freundeskreises Kto.: 274 060 601, Commerzbank AG, BLZ: 370 800 40